

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Tod und Auferstehung Jesu sind die Grundlagen des christlichen Glaubens. Wer leugnet, dass Jesus Christus „unserer Übertretungen wegen dahingegen und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist“ (Röm 4,25), entzieht dem Christentum das Fundament und reduziert es auf einen bloßen Humanismus. Genau das ist seit der Aufklärung des 18. Jahrhunderts in der Theologie geschehen: Da der Glaube rational nachvollziehbar gemacht werden sollte, fielen alle „unwahrscheinlichen“, „wunderbaren“ Elemente der Kritik zum Opfer, und übrig blieb eine Botschaft der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe – gewiss wichtige Bestandteile des Christentums, aber nicht sein Kern. Aus der Auferstehung als historisches Ereignis wurde die „Auferstehung ins Kerygma“, in die christliche Verkündigung hinein (Bultmann): Jesus lebt in seiner Botschaft fort, in unseren Herzen; „die Sache Jesu geht weiter“ (Marxsen). Diese Umdeutung ermöglicht es der herrschenden Theologie bis heute, das Wort „Auferstehung“ zu verwenden, ja sogar die kirchlichen Glaubensbekenntnisse nachzusprechen, ohne tatsächlich an deren Inhalt zu glauben.

Zu welch dürftigen Ergebnissen es führt, wenn die Auferstehung Jesu auf diese Weise umgedeutet wird, hat Lothar Zenetti in seinem Gedicht „Lieber Apostel Paulus“ treffend karikiert:*

*Lieber Apostel Paulus
wenn ich mal so sagen darf
nicht wahr, du hast doch
ich meine, was Jesus angeht
genauer seine Auferstehung
das nicht so wörtlich gemeint
eins Korinther fünfzehn*

*du weißt schon
nur
in dem Sinne wohl
daß er sozusagen geistig
sinnbildlich gemeint
in uns allen weiterlebt
daß wir neuen Mut fassen
den Blick erheben wie
die Natur erneut aufblüht
so ähnlich eben
es geht schon, die Sache
geht schon weiter, man muß
sie vorantreiben, die gute Sache
an die wir doch alle irgendwie
glauben, den Fortschritt, mein' ich
Mitmenschlichkeit und so
Friede, nicht wahr
das wolltest du doch sagen –
Nein?*

Nein! Das wollte Paulus durchaus nicht sagen. Er legt in 1Kor 15 vielmehr größten Wert auf die Geschichtlichkeit der Auferstehung Jesu: „Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube“ (V. 14).

Das vorliegende Heft von *Zeit & Schrift* liefert in zwei Artikeln von Jürgen Spieß Argumente für die Glaubwürdigkeit des biblischen Auferstehungszeugnisses: zunächst in einer diskursiven Abhandlung, dann noch einmal in einer thesenartigen Zusammenfassung. Wir wollen unser Vertrauen in die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes wieder neu stärken und mit der Urgemeinde bezeugen: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Michael Schneider

PS: Bitte beachten Sie die geänderte Bankverbindung von *Zeit & Schrift* (S. 2).

* Zitiert nach: *Christliche Literatur des 20. Jahrhunderts*, hrsg. von Carsten Peter Thiede, Band I, Wuppertal (R. Brockhaus) 1985, S. 137f.